

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. G. Schwetschke.)

Nr. 251.

Halle, Sonnabend den 26. October

1839.

Deutschland.

Berlin, d. 24. Oct. Se. Königl. Majestät haben den Wirklichen Geheimen Ober-Regierungs-Rath von Ladenberg und den Geheimen Ober-Justizrath von und zur Mühlen zu Mitgliedern des Staats-Raths Allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Land- und Stadtgerichtsboten Kirchner zu Groß-Salze das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Ihre Königl. Hoheiten die Prinzessin Charlotte und der Prinz Albrecht (Kinder Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Albrecht) sind aus Schlessen hier eingetroffen.

Der bei dem Land- und Stadtgerichte zu Langensalza angestellte Justiz-Kommissarius Werner ist zugleich zum Notar in dem Bezirke des Ober-Landesgerichts zu Raumburg bestellt worden.

Wien, d. 14. Oct. Die Nachricht von der Entweichung des Erzbischofs von Posen aus Berlin hat hier für einen Augenblick alle Neuigkeiten in den Hintergrund gedrängt. Seit lange haben manche norddeutsche Blätter darauf hingedeutet, hier herrsche ein ultramontanes Streben schon längst nicht mehr vor. Will man damit ein Nachlassen des Volks in dem strengen Glauben der Väter verstanden wissen, so irrt man sich gewaltig. Gleichwohl hat nach hiesigen Begriffen von dem, was recht ist oder sich schickt, Hr. von Dunin einen sehr voreiligen, unklugen Schritt gethan, der seiner Sache in der Meisten Augen großen Abbruch thun wird. Aller Augen wenden sich aber nach Rom, um zu sehen, wie dort dieser neueste Konflikt des Priestertums mit dem weltlichen Regiment wird aufgefaßt werden.

Frankfurt a. M., d. 22. Oct. Heute Nachmittag um 4 Uhr ist Se. Durchlaucht der kaiserl. Königl. bayerische Haus-, Hof- und Staatskanzler, Fürst von Metternich, hier eingetroffen. Dem Vernehmen nach werden Se. Durchlaucht heute und morgen in hiesiger Stadt verweilen.

Frankreich.

Paris, d. 20. Oct. Die Débats beweisen heute in einem langen Artikel, daß man Don Karlos ohne Gefahr aus Frankreich abziehen lassen könne. Er mag nach Rom oder

nach Salzburg gehen, — die Débats sehen keinen Grund, seinen Reiseplan zu stören; wenn er je politisch bedeutend war, hat er nun aufgehört, es zu sein.

Ueber das neue Attentat gegen den König der Franzosen liest man in Pariser Blättern und Korrespondenzen folgende Details. Stephanie Girondelle ist eine Magd außer Dienst, 31 Jahr alt, mittlerer Größe, sanguinischen Temperaments. Sie ist seit 6 Monat zu Paris; früher diente sie zu Versailles und zu Remours; an letzterem Orte gab sie zuerst Zeichen von Verrücktheit; sie bildete sich ein, ein Oberst von den Kürassieren verfolgen sie und wolle sie verführen, wozu ihm der König behülftlich wäre. Diese fixe Idee soll ihr den Gedanken, sich zu rächen, eingegeben haben. Den Stein, welchen sie in den Wagen des Königs geworfen hat, trug sie schon mehrere Stunden, in der Absicht, ihr bössliches Vorhaben auszuführen, bei sich; er wiegt fast ein Pfund. Als die Wagen der königlichen Familie um 5 Uhr aus den Tuileries fuhren, näherte sich die Girondelle, welche darauf gewartet hatte, dem ersten Wagen, worin der König, die Königin und Mad. Adelaide, und warf den Stein mit großer Gewalt in die Fenster des Kurzenschlags; die Scheibe zersprang, der Stein fuhr wider die Decke des Wagens, prallte von da zurück und traf die Königin am Kopf, wodurch eine zum Glück nur unbedeutende Verletzung entstand. Der König ließ einen Augenblick halten; als man sich jedoch überzeugt hatte, daß die Königin nicht gefährlich verwundet sei, ward die Fahrt nach St. Cloud fortgesetzt. Stephanie Girondelle wurde gleich festgenommen und weggebracht. Bei den Verhören, die sofort mit ihr angestellt wurden, soll sie nur unzusammenhängende Worte ausgesagt haben; doch wird auch berichtet, sie wiederhole immer, der König sei von schlechten Ministern umgeben, die ihn betrügen. — Man wird nun bei den Herrschaften nachfragen, wo die gefährliche Märrin gebietet hat, um zu erfahren, ob schon öfter Symptome der Verrücktheit an ihr zu beobachten gewesen.

Der Messager meldet aus Bourges: Don Karlos ist noch sehr düster und niedergeschlagen, aber die Prinzessin Deira hat weder ihre Festigkeit, noch ihre Hoffnung verloren. Auf ihren Rath soll Don Sebastian, Anfangs gegen seinen Willen, Pässe verlangen haben. Die Prinzessin hofft, daß die Bemühungen ihres Sohnes die Sympathie der nordischen Mächte

erwecken, und ihre Intervention zu Gunsten ihres jetzigen Gemahls beschleunigen werden. Sie verläßt sich auch sehr auf das Geschick und die Ausdauer Cabrera's und spricht mit vielem Muth und Resignation von sich und Don Karlos und von ihrem Unglück. Ein Fremder, der kürzlich vorgestellt wurde und die Bemerkung machte, daß die rechtmäßige Sache zuletzt immer siege, erhielt von Don Karlos zur Antwort: Ich vertraue auf die Vorsehung; worauf die Prinzessin sogleich hinzufügte: Und auf die Energie unseres loyalen Cabrera. Don Karlos wird noch immer sehr streng bewacht. Jeden Abend werden an den Ecken der Häuser, welche die Wohnung des Prinzen umgeben, Gendarmen aufgestellt, die bis zum Morgen auf Posten bleiben. Sie haben Befehl, jeden zu verhaften, der sich nach Mitternacht in dieser Straße sehen läßt. Wenn Don Karlos ausfährt, so folgen ihm mehrere Agenten, die seinen Wagen nicht aus den Augen lassen. Einer dieser Agenten ist seit einigen Tagen der Gegenstand vieler Vermuthungen. Es ist ein kleiner, schwarz gekleideter Mann, der immer auf einem kleinen Rappen reitet. Er ist jedesmal zu sehen, wenn Don Karlos das Haus verläßt. Seine eigentlichen Funktionen sind nicht bekannt, und niemand weiß, wo er wohnt, was unter der niedern Klasse zu tausend absurden Reden Anlaß giebt.

Spanien.

Aus Madrid vom 13. Oct. wird geschrieben: Die Generale der Königin sind entschlossen, dem Cabrera kein Quartier zu geben; mit Forcadell und Langostera soll unterhandelt werden; Espartero will, wie man hört, in Aragonien alles mit dem goldnen Schlüssel zwingen; er sucht einen Maroto; warum sollte er ihn nicht finden? Doch wird geklagt, die Aragonesen unter Cabrera wollten gar nicht desertiren.

Türkei.

Konstantinopel, d. 3. Oct. Die Sachen sind hier wenig verändert; doch ist ein sonderbarer Zwischenfall eingetreten. Mehemed hat nemlich Schritte gethan, um sich Chosrew Pascha zu nähern. Was ihn dazu bewogen, ist nicht recht klar; daß er jedoch nicht, wie früher, auf dessen Entfernung dringt, hat Chosrew Pascha selbst den fremden Repräsentanten angezeigt, Chosrew soll höchlich darüber erfreut sein. Einige meinen, es sei den Konsuln zu Alexandrien gelungen, Mehemed zu überreden, auf die Absetzung des Großwesirs zu verzichten. Allein diese hatten bis jetzt vergebens versucht, ihn besser für Chosrew zu stimmen. Es muß also ein anderer Grund vorhanden sein, der Mehemed Ali mit einemmal bestimmt einzulenken und dem alten Groll gegen seinen Todfeind Schweigen aufzulegen. Die Konsuln in Alexandrien sollen abermals beauftragt worden sein, den Vicekönig aufmerksam zu machen, daß er seine vortheilhafte Stellung leicht verlieren könnte, wenn er auf seinen übertriebenen Forderungen beharre, oder weiter etwas gegen die Pforte zu unternehmen wage, wodurch sie gezwungen würde, fremden Beistand anzurufen. Solche Warnungen sind ihm schon vielfach gemacht worden, ohne daß sie viel gefruchtet haben. Es ist daher sehr zu zweifeln, ob sie jetzt die gehörige Wirkung haben werden, wenn nicht Mehemed durch andere Rücksichten geleitet wird und zu temporisiren gedenkt, wie sein verändertes Betragen gegen Chosrew Pascha anzudeuten scheint. Bei der englischen Flotte will man Anstalten bemerken, die glauben lassen, daß sie sich bald von den Dardanellenschiffen entfernen dürfte; das französische Geschwader scheint aber bestimmt zu sein, in seiner Stellung zu verweilen und selbst der schlechten Jahreszeit Trost zu bieten. Ist dieß der Fall, so sieht man deutlich ein, wie wenig Einigkeit mehr unter den Seemächten

herrscht, während bisher ihre Flotten immer in Gemeinschaft handelten, und die eine den Bewegungen der andern folgte. Solche Dispositionen sind nun nicht geeignet, der Pforte Vertrauen und Muth einzufößen, am wenigsten Mehemed Ali einzuschüchtern, dessen Hauptstärke darin besteht, daß die Mächte sich uneinig zeigen, sobald es sich um etwas Anderes handelt, als um leere Unterhandlungsdemonstrationen. Admiral Koussin ist über seine Abberufung sehr aufgebracht.

(Wien, d. 15. Oct.) Die neuesten Berichte aus den türkischen Provinzen lauten weniger befriedigend, als die bisherigen. Namentlich herrscht in der Herzegowina wegen der fortwährenden Erpressungen, welche an der christlichen Bevölkerung verübt worden, außerordentliche Aufregung. Mehrere hundert Bewohner von Herzegowina haben sich an Oesterreich mit der Bitte gewendet, sich in Dalmatien niederlassen zu dürfen. In Skutari zeigt sich große Unzufriedenheit, weil dieser Stadt durch Einverleibung des Paschaliks mit dem Westrat von Rumelien der Sitz eines Statthalters genommen wurde. In Priscend endlich tobt voller Aufruhr; die Bevölkerung hat den türkischen Bei davon gejagt und eine eigene Verwaltung aus ihrer Mitte aufgestellt. Die Rebellen verlangen Abschaffung des Warezolles und Viehzehnten, und haben eine Deputation an den Rumely Waleffy nach Bitoglia abgesandt, von wo man eine Antwort stündlich erwartete. Obwohl nicht in Abrede zu stellen ist, daß die Vegetationen Ismael Bei's von Priscend zu diesen Unordnungen den Grund gelegt haben, so kann man die Behauptung, daß Mehemed Ali's Einfluß dabei mitgewirkt habe, wohl auch nicht grundlos nennen. Auch in Bosnien wie in Albanien zeigt sich einige Aufregung. In Serbien ist die Stimmung hinsichtlich der Zweckmäßigkeit der neuen Ordnung fortwährend getheilt.

Berichtes.

— Verhinderung der Reibung der Eisenbahnwagen. Ein Mechaniker, Namens Cobb in London soll durch 3 übereinander angebrachte Räder die Reibung so vermindert haben, daß die Wagen nur den achten Theil der sonst angewandten Kraft zur Fortbewegung bedürfen. Die Schnelligkeit ist 6 Fuß $\frac{1}{2}$ Zoll in der Sekunde.

— Ein aus Berlin gebürtiger Herr Breyer, welcher in Lüttich Medizin studirt, hat, wie man aus Brüssel schreibt, eine neue Art von Daguerreotyp erfunden, welche den Namen Breyerotype erhalten hat, und vermittelt dessen er, ohne Anwendung der Camera obscura, in höchstens sieben Minuten eine genaue Kopie von Kupferstichen, Zeichnungen und Schriften verfertigt. Man bedient sich dazu eines sogenannten heliographischen Papiers, das, gehörig zubereitet, nur $\frac{1}{2}$ bis 1 Centime mehr kostet, als gewöhnliches Papier, von dem übrigens jede Sorte dazu benutzt werden kann; auch ist es nicht nothwendig, die Zubereitung des Papiers erst in dem Augenblick vorzunehmen, wo man Gebrauch davon machen will. Es hängt hierbei ganz von dem Willen desjenigen ab, welcher den Versuch anstellt, ob er Schatten und Licht in derselben Weise, wie im Original, auf dem Papiere wiedergeben will, oder in umgekehrter Ordnung. Herr Breyer hat zugleich noch ein Verfahren erfunden, wodurch die Kopieen gegen Insekten und Feuchtigkeit geschützt werden, ohne an Deutlichkeit zu verlieren.

— Die französische Regierung hat eine Prämie von 36,000 Fr. für denjenigen ausgesetzt, welcher das beste Mittel, die Verfälschung des Papiergeldes zu verhüten, thatsächlich liefert. Die Pariser Akademie hat eine Prüfungskommission dazu ernannt, welche bereits mehrere Sitzungen hatte.

— Zu Saint-Cernin (Cantal-Departement) wurde ein gewisser Delpuch am 6. Sept. hundert und zwanzig Jahre alt; Louis Philipp hat ihm auf Ansuchen des Präfects eine Unterstützung zukommen lassen.

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Geld.

Halle, den 24. October.

| | | | | |
|--------|----------------|-----------|----------------|-------|
| Weizen | 2 thl. 13 sgr. | — pf. bis | 2 thl. 20 sgr. | 5 pf. |
| Roggen | 1 ' 20 ' — ' — | — ' — | 1 ' 26 ' — ' — | — ' — |
| Gerste | 1 ' 10 ' — ' — | — ' — | 1 ' 15 ' — ' — | — ' — |
| Hafers | — ' 25 ' — ' — | — ' — | — ' 27 ' — ' — | 6 ' — |

Magdeburg, den 23. Octbr. (Nach Wispeln.)

| | | | |
|--------|--------------|--------|---------------|
| Weizen | 56 — 66 thl. | Gerste | 37 — 38½ thl. |
| Roggen | 43 — 44 ' — | Hafers | 21 — 23 ' — |

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 23. Octbr.: 39 Zoll unter a.

Fruchtmarkt.

— London, d. 18. Oct. Aus Irland wird gemeldet, daß, Hafer ausgenommen, der größte Theil des Getreides, welches des Einfahrens werth war, unter Dach gebracht sey. Der Ertrag der Weizen-Erndte war sehr gering. Die gestrigen Durchschnittspreise des Getreides ergeben ein fortgesetztes Fallen der Weizenpreise. Der wöchentliche Durchschnitt ist 67 Sh. 2 Pce. und der sechswochenliche 70 Sh., eine Erniedrigung von respektive 8 Sh. 7 Pce. und 4 Pce. gegen die Preise der vorigen Woche. Der Zoll auf fremden Weizen bleibt derselbe, nämlich 10 Sh. 8 Pce.; aber man glaubt, daß in der nächsten Woche in Folge des bedeutenden Sinkens der Preise in der letzten Woche der Einfuhrzoll höher sein dürfte. Die Zu-

fuhr von englischem Weizen war seit vorigem Montag gering; was an den Markt kam, ging daher zu unveränderten Preisen ab. Auch fremder war zu den Preisen der vorigen Woche begehrt.

Fremden-Liste.

Angekommene Freunde vom 24. bis 25. October.

Im Kronprinzen: Hr. Oberstlieut. v. Deobitzky a. Moskau. — Hr. Kaufm. Grünreisen a. Kassel. — Hr. Insp. Schemel u. Hr. Det. Delius a. Westphalen. — Hr. Kaufm. Sieger a. Frankfurt a. M. — Hr. Rittergutsbes. Baron v. Friesen a. Röhtha. — Frau Geh. Rätthin Pröbser a. Merseburg.

Stadt Zürich: Hr. Rittergutsbes. v. Seckendorf a. Zingst. — Die Herrn. Lieut. v. Salisch u. v. Kalben a. Merseburg. — Die Herrn. Lieut. v. Kleist u. v. Malachoweki a. Berlin. — Hr. Amtm. Sander a. Neukirchen. — Hr. Schichtmstr. Wernicke a. Wettin. — Hr. Pred. Dr. Kirchner a. Schulspforta. — Hr. Kaufm. Jung a. Bielefeld. — Die Herrn. Kaufl. Sintonis u. Heyne u. Hr. D. Kon. Brunemann a. Magdeburg. — Hr. Stud. jur. Wahlmann a. Naumburg.

Goldnen Ring: Hr. Reg. Präf. Krüger u. Hr. Lieut. v. Nohe a. Merseburg. — Hr. Ger. Dir. Diez u. Hr. Just. Comm. Schröder a. Jörbig. — Hr. OLG. Ref. Name a. Naumburg. — Hr. Cand. Bürger a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Hauer a. Berlin.

Goldnen Löwen: Hr. Stud. v. Königsow a. Barchen. — Hr. Stud. Florke a. Jena. — Hr. Part. Körscher a. Berlin. — Hr. Baron v. d. Priesnitz a. Priesnitz. — Die Herrn. Kaufl. Volze, Richter u. Schröder a. Magdeburg.

Schwarzen Bär: Hr. Fabr. Krause a. Leipzig. — Hr. Apoth. Craffelt a. Wolkstein. — Hr. Stud. Ebdtke u. Hr. Ref. Reinhardt a. Detmold.

Polytechnische Gesellschaft.

Montag, den 27. d. Abends 7 Uhr hält die polytechnische Gesellschaft eine Sitzung. An demselben Tage wird das Lesekabinett um 3 Uhr Nachmittags geöffnet.

Schadeberg.

Bekanntmachungen.

Nachverzeichnete Briefe sind nicht an die bestirnten Empfänger zu bestellen gewesen. Die Absender derselben werden deshalb aufgefordert, sie in hiesiger Ober-Post-Kasse abzuholen und einzulösen.

- 1) Wendler in Grünhahn.
- 2) Zingstlermeister Putsch in Altenburg.
- 3) Calculator Delle in Eisleben.
- 4) Ludwig Kiente in Leipzig.
- 5) Julius Weydlich in Brandenburg.
- 6) Amtsverwalter Bock in Löbnitz.
- 7) Madame Lanik in Leipzig.
- 8) Schneidermeister Boges in Magdeburg.
- 9) Prediger Wahlert in Gr. Sandersleben.
- 10) Justizcommissar Schmidt in Tangermünde.
- 11) Ortsbehörde in Posheim.
- 12) Rathsverwalter Stüzel in Eßlingen.
- 13) Professor Wagner in Ellenburg.
- 14) Capitain v. Witz-

leben in Berlin. 15) Bäckermeister Wagner in Biesenrothe. 16) Schuhmachermeister Salomon in Berlin.

Halle, d. 24. Octbr. 1839.

Königl. Ober-Post- u. Amt. Säckel.

Subhastations-Patent.

Auf den 16. Januar 1840, Vormittags 11 Uhr, soll das dem Obsthändler Christoph Lange zugehörige, bei Mehlig gelegene, sub No. 34. des Hypothekensuchs von Mehlig eingetragene Wohnhaus, nebst Ställen und Garten und Hofräume zufolge der nebst Hypothekenscheine in unserer Registratur einzusehenden Taxe zu 258 Thaler abgeschätzt, an hiesiger Gerichtsstelle subhastirt werden.

Löbejün, den 28. August 1839.

Vermöge Auftrags.

Königl. Gerichts-Commission. Wahn.

Ros- und Viehmarkts-Verlegung.

Daß der auf Sonnabend den 30. Novem- ber d. J. anberaumte hiesige Ros- und Viehmarkt schon Tags vorher, also Freitag den 29. November, abgehalten und künftig immer

den Freitag vor dem ersten Advent stattfinden wird, machen wir hierdurch bekannt.

Schaffstedt, den 22. October 1839.

Der Magistrat.

Eine bejahrte Köchin findet sogleich ihr Unterkommen. Nachricht darüber ertheilt Madame Krimmer vor dem Klausthore.

Waldschloßchen, nur für eingeladene gute Freunde zu dem bekannten billigen Preise, bei Herrn Zumppe im goldenen Herz.

Von heute an alle Tage frische Pfannkuchen bei Lehmann aus Berlin, am Markt.

Kapitalien von 2000 Thlr., 1500 Thlr., 1000 Thlr., 700 Thlr., 500 Thlr. und 300 Thlr. sind auf sichere Hypothek sofort und Weihnachten auszuhelfen durch J. G. Fiedler in Halle, große Steinstraße No. 178.

Theater-Anzeige.

Montag, den 28. October 1839,

Clavigo.

Schauspiel in 5 Acten von Goethe.

Carlos: Hr. Carl Seydelmann.

Heute Sonnabend Gänsebraten. — Morgen Pfannkuchentest bei Kühne auf der Maille.

Sehr beachtenswerthe Erfindung für Herren,

in ganzen und halben Perrücken, welche Art sowohl in Frankreich als in Deutschland noch nie gesehen worden. Ihre vorzüglichsten Auszeichnungen bestehen darin: 1) daß sie alle andern an Leichtigkeit und bequemem Gefäß auf dem Kopfe überreffen; 2) wird der Wirbel nicht, wie bei den andern Touren, auf seiden Zeug gewebt, sondern die eigene Haut wird durch das Wirbelhaar der Tour sichtbar; 3) wird das Haar der Tour durchgetheilt, daß die eigene Haut sichtbar ist, so entsteht ein Scheitel, wie man ihn von eigenen Haaren nicht besser machen kann. Zugleich war ich bei der Erfindung bedacht für die Gesundheit Sorge zu tragen, da sie eine ganz freie Transpiration des Kopfes zulassen. Da diese Methode von den ersten Kunstkennern für das Natürlichste was je gesehen anerkannt worden, empfehle ich sie bestens. Alleiniger Verfertiger

H. Schöttler,
Coiffeur & Parfümeur,
früher J. Etabenow, gr. Ulrichstraße No. 66.

Poudre de Chine.

Sicheres und durchaus unschädliches Mittel, grauen, rothen und verbleichten Haaren, binnen wenigen Stunden (4 längstens 5 Stunden), eine schöne natürliche und dauernde schwarze oder braune Farbe, je nach dem Wunsche des Gebrauchenden, zu geben. Wir verbürgen uns nicht nur für die Wahrheit obiger Aussage, sondern machen uns verbindlich, einem Jeden, der nach richtig vorgeschriebenem Gebrauche, die versprochene Wirkung nicht finden sollte, den für dieses Mittel gezahlten Preis, sogleich zurückerstatten zu lassen.

Preis pro Flasche mit genauester Gebrauchsanweisung
1 Thlr. 10 Sgr.

Wilain & Comp. in Paris.

In Halle befindet sich die einzige Niederlage bei Herrn

H. Gerlach jun.

Bei E. A. Schwetschke und Sohn in Halle ist zu haben:

H. Holbeck: Der Gelegenheitsdichter für Lehrer, Kinder und Kinderfreunde. Eine Sammlung von Neujahrs-, Geburtstags-, Jubel- und Abschiedsgedichten, sowie von Gedichten bei Todesfällen und andern Gelegenheiten. 8. Erste Lieferung: 12½ Sgr. — Zweite Lieferung: 15 Sgr.

Heute Abend die zweite Quartett-Unterhaltung bei S. Sturm, Rathhausgasse.

In unserem Verlage ist so eben erschienen: **Weiß, Chr., Erfahrungen und Rathschläge aus dem Leben eines Schulfreundes. 2r Band. gr. 8. geb. Preis 26½ Sgr.**

Auch unter dem Titel:

Zur Fundamental- und Methodenlehre für ein einfacheres Lehrsystem in den Volksschulen unserer Zeit.

Der erste Band, welcher 1835 erschien und 7½ Sgr. (6 g Gr.) kostet, ist auch noch zu haben. Alle soliden Buchhandlungen nehmen Bestellungen darauf an.

Halle, October 1839.

E. A. Schwetschke und Sohn.

Durch Familien-Verhältnisse veranlaßt, sehe ich mich genöthigt, mein in hiesiger Stadt seit 12 Jahren mit dem besten Erfolge und, wie in der ganzen Umgegend bekannt ist, äußerst schwunghaft betriebenes Material- und Schnittwaaren-Geschäft aufzugeben, und bin deshalb willens, solches zu Weihnachten d. J. nebst Inventarium zu verpachten. Dar- auf Reflektirende wollen sich gefälligst in portofreien Briefen an mich wenden, worauf ich das Nähere mittheilen werde. Unterhändler werden verboten.

Kemberg, den 21. October 1839.

G. A. Hillebrand.

Extra feinen weißen Lüneburger Glacé erhalt wieder eine neue Zufuhr in solcher Qualität, wie noch nicht gehabt, empfiehlt billigt
J. F. Weber, Alter Markt.

Guts-Verkauf.

Ein Landgut im Herzogthum Sachsen, ohnweit Delitzsch und Leipzig gelegen, soll für 22,000 Thlr. und den vierten Theil Anzahlung verkauft werden. Es bestehet aus:

- 1) herrschaftlichen Wohn- und Wirtschaftsbau- den,
- 2) großen Obst- und Gemüse-Garten,
- 3) 340 Magdeburger Morgen Feld, zu jeder Fruchtgattung tauglich,
- 4) Wiesen von circa 60 Fuder Heuertrag,
- 5) Holzbestand für jährlichen Bedarf, und sechs Pferde, 20 Stück Rindvieh, zwei Ochsen, 400 „ Schafen.

Das Ganze ist separirt und in vorzüglichem Zustande. Abgaben gewöhnlich.

Nähere Nachricht giebt persönlich oder ertheilt auf freie Briefe

der Kaufmann Schwerdtfeger
in Eilenburg.

Ein, in einer der lebhaftesten Straßen hier unweit der Eisenbahn sehr imponirender Laden ist zu verpachten; passend zu einem Material-, Restaurations- oder jedem andern Geschäft.

Auch sind auszuleihen 600, 500, 100, 350, 1100, 1500, 2500, 4500, 8000 Thaler durch den Actuarus Dancker in Halle, Rathhausgasse No. 253.

Eine weiße Hühnerhündin mit braunem Behänge ist mir gestern Abend abhanden gekommen; derjenige, welchem dieselbe zugelassen und im technischen Bureau der XI. Section der Magdeburg, Leipziger Eisenbahn am Leipziger Thore abgeliefert oder angezeigt, wo solche aufzufinden, erhält eine gute Belohnung.

Halle, den 23. October 1839.

Ein ehrlicher Laufbursche wird für das Material-Geschäft gr. Steinstraße No. 181. gesucht.

Der vollständige, aus 3 Thlr. — Sgr. 7 Pf. bestehende, Ertrag des Feuerwerkes, welches am 18. d. M. im Funkschen Garten von einer Gesellschaft von Bürgern auf eigene Kosten gehalten wurde, ist hiesiger Laubstummel-Anstalt zum Geschenk gemacht worden, wofür ich meinen ergebensten Dank hiermit abstatte.

A. Klotz, Vorsteher der Anstalt.

Heute Abendessen, Montag Abend Tanzmusik im Gasthof zur goldenen Rose. Auch ist dabelbst wieder gutes Pilsener Bier zu haben.

Fortsetzung der Dr. Zepernick'schen Nachlaß-Auction,

d. 26., 28. und 29. d. M. Nachmittags 2 Uhr

Meubles aller Art, worunter 1 Trumeaux in Mahagoni, Rahmen, 1 Glaschrank, 1 Wäschrolle etc.

Dienstag d. 29. ejusd. Vormittags 9 Uhr mehrere vorzügliche Sorten weiße und rothe Franz- und Rheinweine in Flaschen.

W. Köhler.

Die 2te Sendung Kieler Sprossen empfing
G. Goldschmidt.

Große ausgesuchte Neunaugen, in Käschchen von 1, 2, 3 und 4 Schock und im Einzelnen billigt bei

G. Goldschmidt.